

Privat auf mehreren Ebenen

Eine differenzierte Betrachtung von Online Privacy mit Ferdinand Tönnies im Gepäck

public – private – participation
Interaktive Displays im öffentlichen Raum

Hochschule Augsburg, 17. November 2014

Pepe Strathoff

Center for Leadership and Values in Society
Universität St.Gallen

Christoph Lutz

Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement
Universität St.Gallen

PODIUM



1

Das St.Galler Privacy Framework

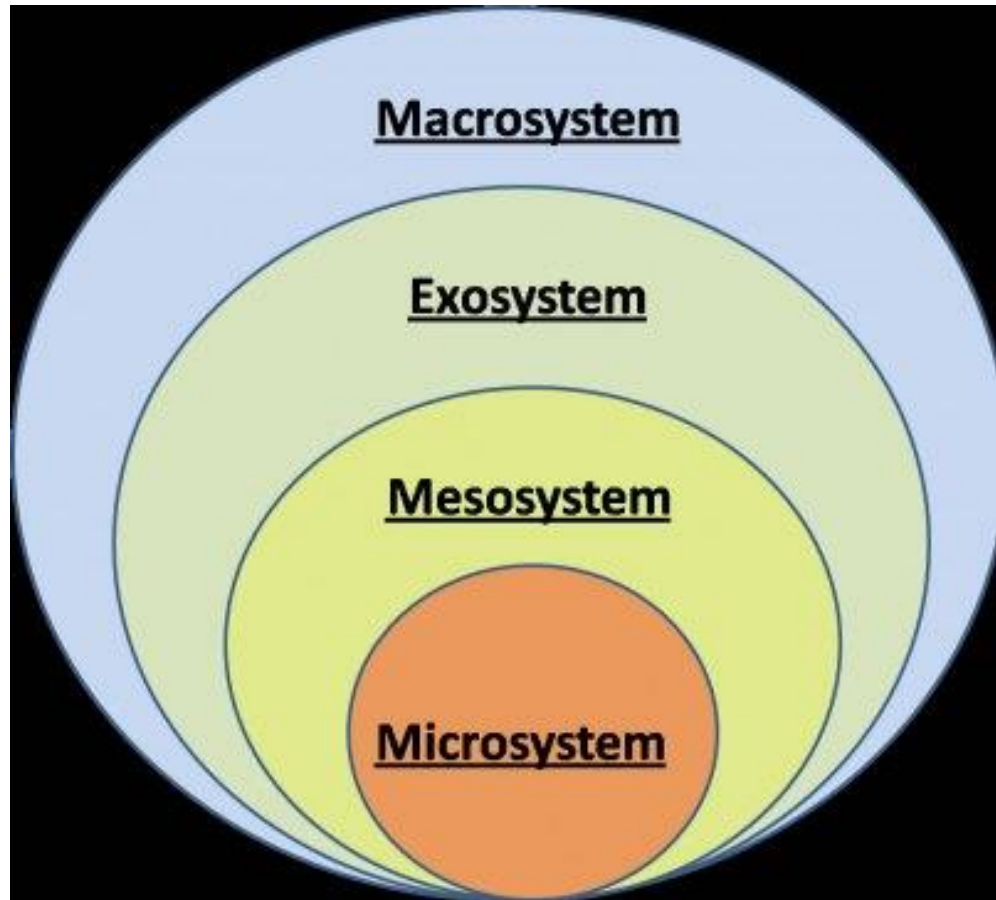
2

Das Privacy Paradox

3

Gemeinschaft schlägt Gesellschaft

1 Einordnung ins St.Galler Privacy Framework



➡ Macrosystem: Staat & Gesetze

➡ Exosystem: Organisationen

➡ Mesosystem: Gesellschaft

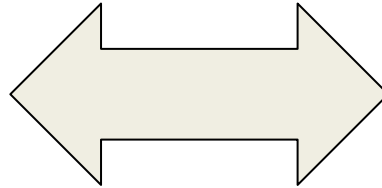
➡ Microsystem: Individuum

1 Das St. Galler Privacy Framework *Microsystem*

Das Microsystem umfasst das Individuum und sein unmittelbares soziales Umfeld. Es geht dabei um intraindividuelle (psychologische) und interindividuelle Prozesse.

Im Falle von Online Privacy spielen dabei die psychologischen **Entscheidungsprozesse** eine zentrale Rolle

Bedürfnis nach Partizipation
und Expression

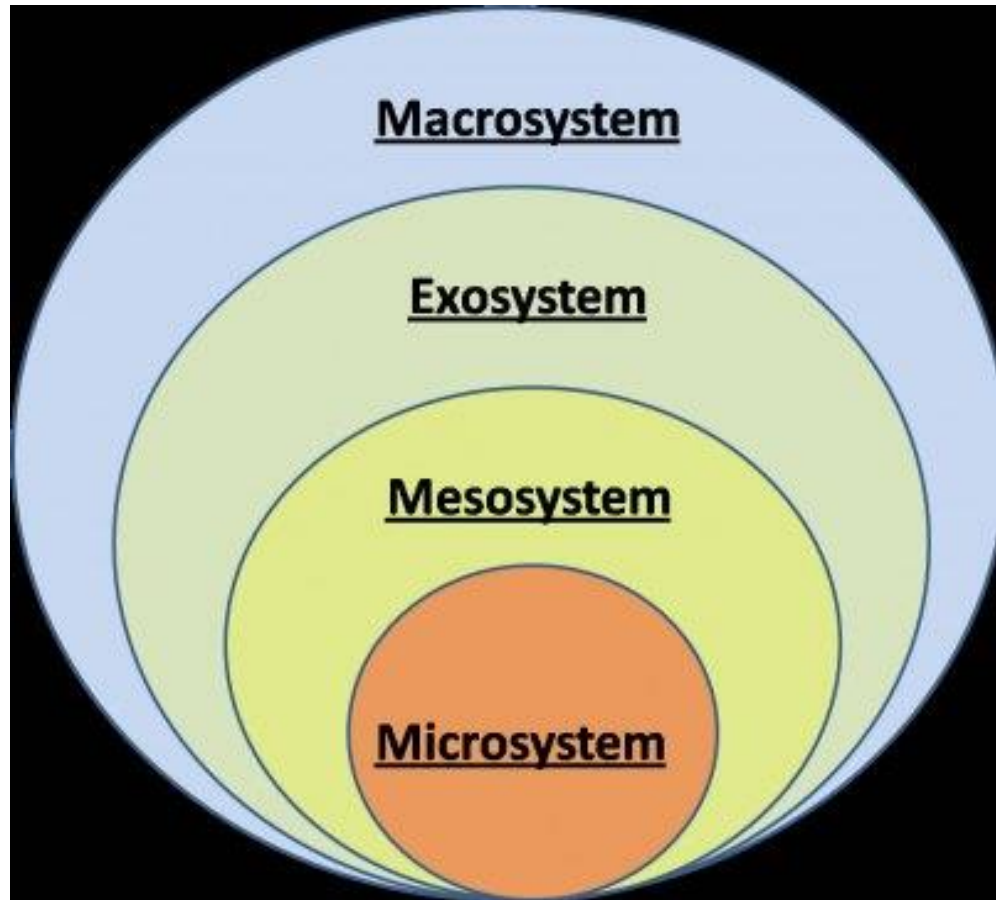


Bedürfnis nach Privatsphäre
und Schutz

- **Beispiel:** Privacy Calculus und Privacy Paradox



1 Einordnung ins St.Galler Privacy Framework



➡ Macrosystem: Staat & Gesetze

➡ Exosystem: Organisationen

➡ Mesosystem: Gesellschaft

➡ Microsystem: Individuum



Das Mesosystem umfasst die räumliche Dimension, d. h. unterschiedliche Verständnisse eines Phänomens je nach geographischem Raum, aber auch die zeitliche Dimension, d.h. Veränderungen über die Zeit hinweg.

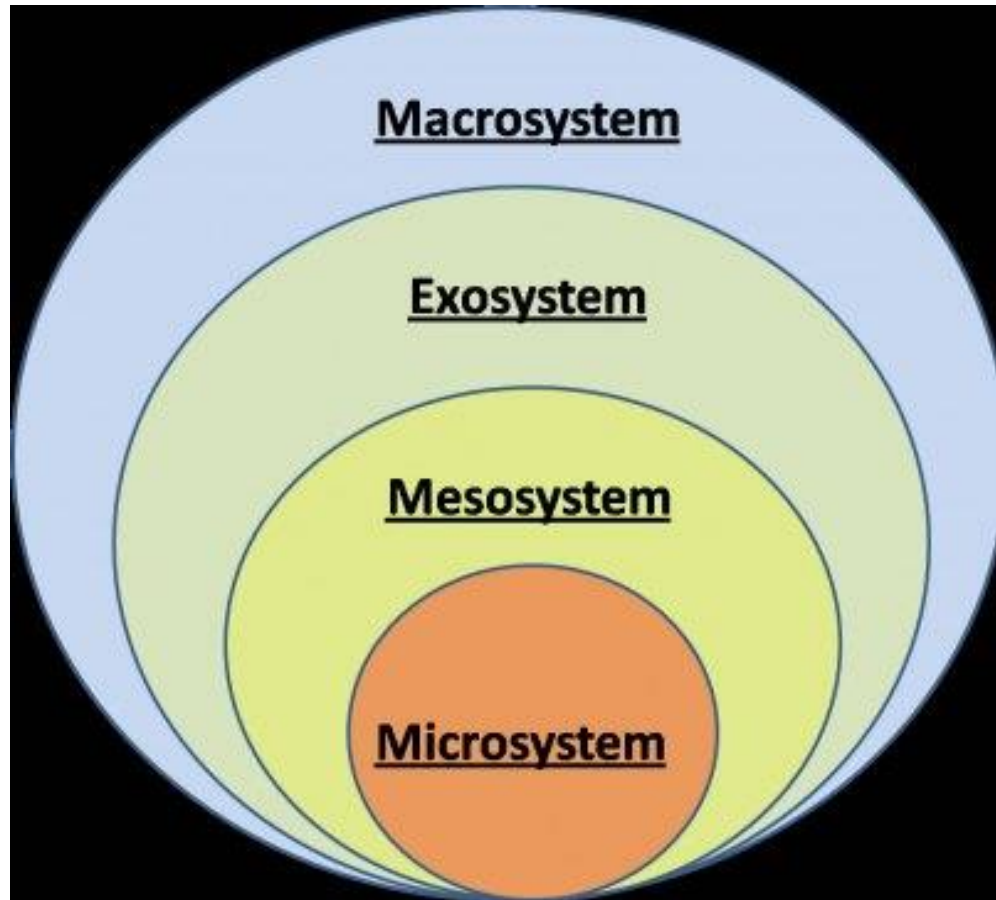
Im Falle von Online Privacy handelt es sich dabei v.a. um **Kulturunterschiede** und Veränderungen im Verständnis von Privatsphäre **über die Zeit hinweg**.

=> Differenzierungen und Wandlungsprozesse

- **Beispiel:** Kulturvergleich



1 Einordnung ins St.Galler Privacy Framework



➡ Macrosystem: Staat & Gesetze

➡ Exosystem: Organisationen

➡ Mesosystem: Gesellschaft

➡ Microsystem: Individuum

Das Exosystem umfasst Akteure im Umfeld, mit denen das Individuum keinen direkten persönlichen Kontakt hat, die aber trotzdem wichtig sind (beim Kind: Nachbarn, Arbeitgeber der Eltern etc.)

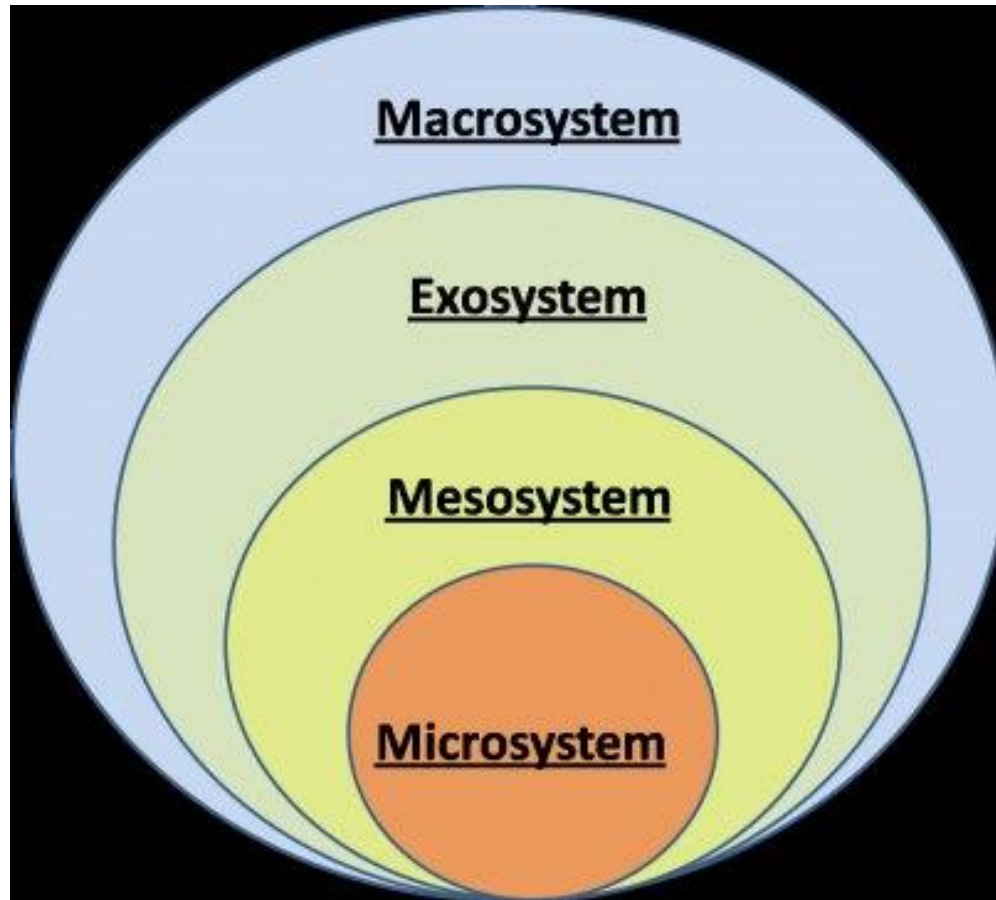
Im Falle von Online Privacy handelt es sich dabei v.a. um **Organisationen**

Unterscheidung von **individueller Privatsphäre** und **institutioneller Privatsphäre**
=> Interessenskonflikte

- **Beispiel:** Facebook



1 Einordnung ins St.Galler Privacy Framework



➔ Macrosystem: Staat & Gesetze

➔ Exosystem: Organisationen

➔ Mesosystem: Gesellschaft

➔ Microsystem: Individuum

1 Das St. Galler Privacy Framework Macrosystem



Das Macrosystem umfasst den Staat und seine Akteure (Regierung, Gesetze, Verfassung, Geheimdienste, politische Akteure, Verwaltung etc.).

Es beinhaltet die in einem gegebenen Raum **kodifizierten Werte** und **Normen**.

Freiheitsrechte des Individuums schützen vs. Innovationen und Wirtschaftswachstum ermöglichen
=> Interessenskonflikte

Zudem tritt der **Staat als eigener Akteur** auf, der Daten sammelt und speichert.

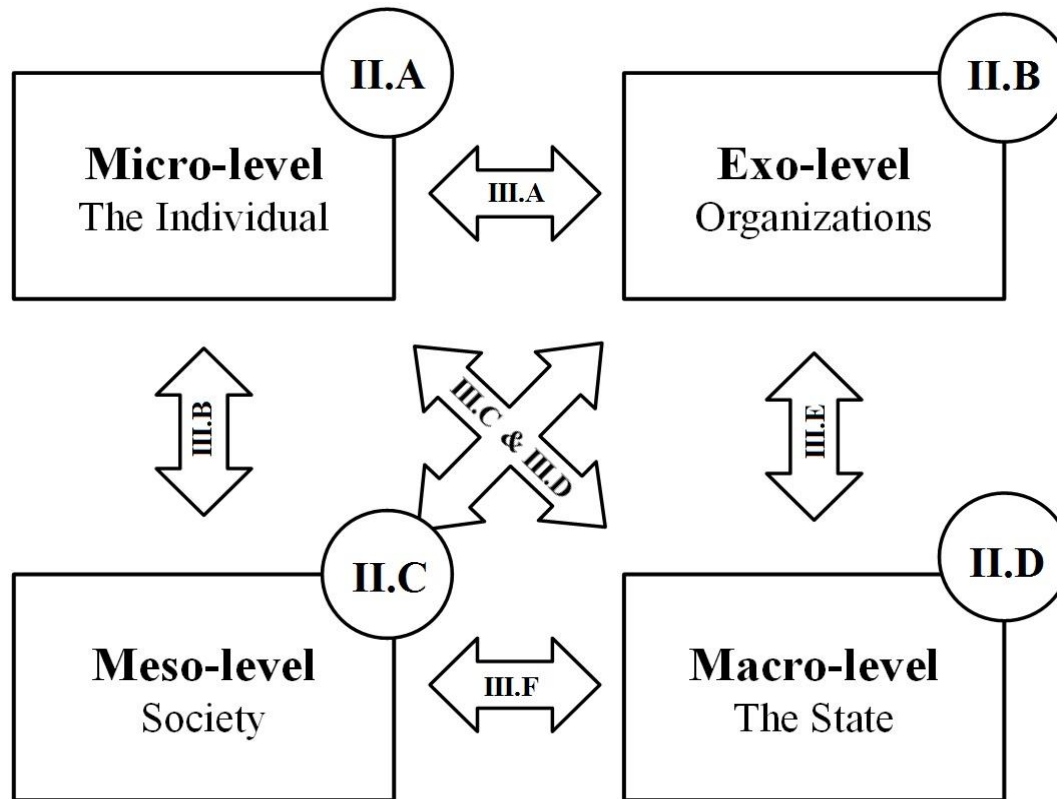
- **Beispiel:** Privacy als Grundrecht und Datenschutzrichtlinien



1 Das St. Galler Privacy Framework

Interaktionen

Die einzelnen Ebenen beeinflussen sich gegenseitig – direkt und indirekt.



Schnittstellen

- Privacy Policies (Mikro – Exo)
- Mitarbeiterkultur (Meso – Exo)
- Sozialisation (Meso – Mikro)
- Gesetze, Regulierungen, Steuern (Makro – Exo)

...

2 Das Privacy Paradox

Definition und empirische Erkenntnisse

Internetuser machen sich Sorgen um ihre Privatsphäre im Netz, handeln aber nicht dementsprechend.

⇒ **Widerspruch zwischen Einstellungen und Verhalten**

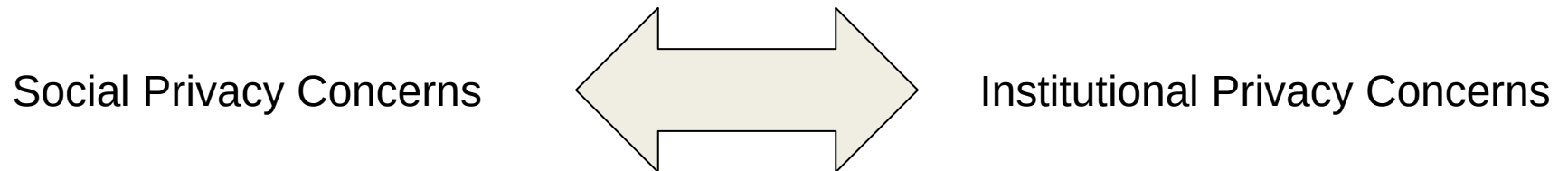
«People's concerns toward privacy are unrelated to their privacy behaviors.»

Verschiedene Studien haben das Paradox empirisch nachgewiesen, sowohl in den USA als auch in Deutschland

Andere Studien fanden einen (oft schwachen) positiven Zusammenhang zwischen Sorgen um die Privatsphäre und Verhalten

⇒ **Uneinheitliche empirische Evidenz**

2 Das Privacy Paradox *Eine wichtige Unterscheidung*



3 Gemeinschaft schlägt Gesellschaft Die Grundidee



„In Gemeinschaft mit den Seinen befindet man sich, von Geburt an, mit allem Wohl und Wehe daran gebunden. Man geht in die Gesellschaft wie in die Fremde.“

- Tönnies, 1935/2005, S. 3

„Die Theorie der Gesellschaft konstruiert einen Kreis von Menschen, welche, wie in Gemeinschaft, auf friedliche Art nebeneinander leben und wohnen, aber nicht wesentlich verbunden, sondern wesentlich getrennt sind.“

- Tönnies, 1935/2005, S. 3



3 Gemeinschaft schlägt Gesellschaft

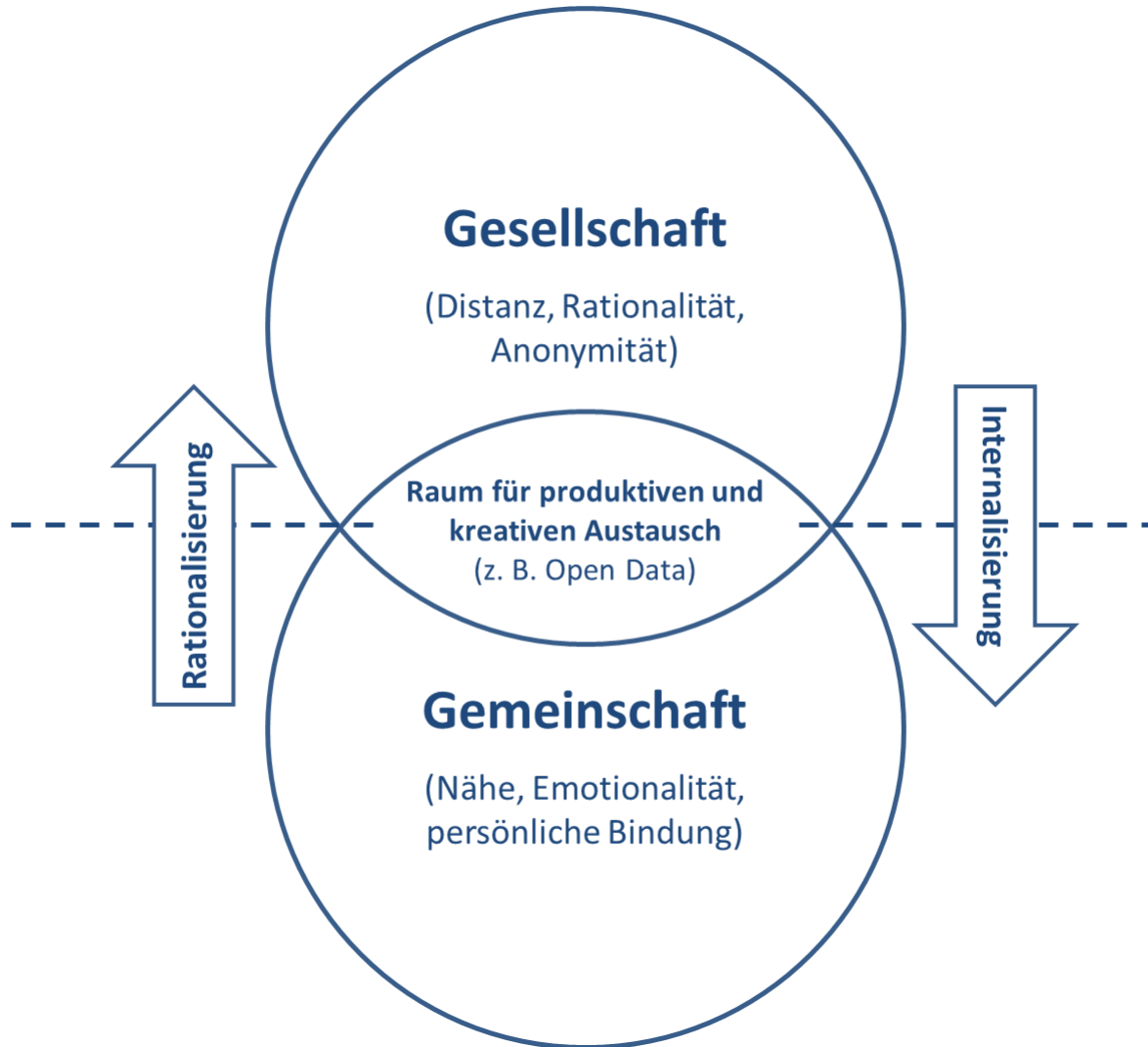
Vergleich der beiden Sphären



	Gemeinschaft	Gesellschaft
Motivation	Organisch/ Integriert (Wesenswille)	Rational (Kürwille)
Gruppengrösse	Klein	Gross
Regeln	Implizit (Bräuche, Normen)	Explizit (Gesetze, Verträge)
Chancen	Kommunikation, „Nestwärme“	Information, Wissensgewinn
Risiken	Stalking, Mobbing, Ächtung, emotionaler und gesellschaftlicher Schaden	Ausspähung, Betrug, Finanzieller Schaden
Beispiele offline	Familie, Dorfgemeinschaft	Staat, Weltwirtschaft
Beispiel online	Facebook, Instagram	Google, NSA-Affäre

In sozialen Netzwerken fallen die Chancen und Risiken zwischen den Ebenen Gemeinschaft und Gesellschaft auseinander

3 Gemeinschaft schlägt Gesellschaft *Zusammenspiel und Austausch*



- Gemeinschaftliche Phänomene erfahren auf Gesellschaftsebene eine **Rationalisierung**
- Gesellschaftliche Phänomene müssen **internalisiert** werden, um in der Gemeinschaft Wirkung zu entfalten
- Wo die **beiden Sphären sich treffen** besteht **grosses Potential**

«Durch die Anwendung der Tönniesschen **Idee von Gemeinschaft und Gesellschaft** erhalten wir ein **besseres Verständnis des institutionellen Privacy Paradox**. Es zeigt sich, dass gesellschaftliche Konstrukte nur bedingt Wirkung entfalten können, wenn sie nicht in der Gemeinschaft verankert sind.»

«Privacy ist ein **komplexes soziales Phänomen**, das von verschiedenen Ebenen tangiert wird. Der Rückgriff auf eine rein individuelle, persönliche Perspektive (Privacy Calculus) greift zu kurz. Die **systemische Perspektive** erlaubt eine ganzheitlichere Betrachtung, ist aber empirisch schwieriger umzusetzen.»



Wie lassen sich die zuvor diskutierten interaktiven Displays im öffentlichen Raum auf das St.Galler Privacy Framework übertragen?

- Wo ist die Mikroebene sichtbar? (Individuum)
- Wo ist die Exoebene sichtbar? (Organisationen)
- Wo ist die Mesoebene sichtbar? (Gesellschaft, Kultur/Geographie, Zeit)
- Wo ist die Makroebene sichtbar? (Staat, Gesetze)



Welche Herausforderungen für den Schutz der Privatsphäre stellen sich bei den interaktiven Displays?

Wie kann Tönnies' Dichotomie von Gemeinschaft und Gesellschaft auf das Phänomen angewandt werden?

Vereinbarung der technischen Rationalität (möglichst interaktive und partizipative Interfaces) mit der normativen Überlegungen (Schutz der Anonymität, kein Missbrauch der Daten etc.)?